

Die Pharisäer

Informationen über damals zum Bedenken für heute.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Einleitung | 1 |
| Die Entstehung der Pharisäer | 2 |
| Das Anliegen der Pharisäer: | 3 |
| Die Tragik der Pharisäer | 6 |
| Christliche Pharisäer? | 8 |
| Was kann uns vor dieser Tragik bewahren? | 10 |

Einleitung

Gespräch: Pharisäer: Was fällt uns dazu ein?

Uns ist zunächst fast nur bekannt, dass sie die Gegner von Jesus waren.

Aber das Bild der neutestamentlichen Pharisäer ist viel komplexer und vielschichtiger, als ihre einseitige Darstellung als "Heuchler".

Wenn Jesus in der Bergpredigt sagt:

"wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen",

so bescheinigt er den Pharisäern doch ein hohes Maß an Gerechtigkeit oder gottesfürchtigem Wandel,

ein Maß, das von den Jüngern allerdings überboten werden soll.

Er erkannte sie auch als autorisierte Ausleger der Thora, des Mosaischen Gesetzes an. (Matth 23,2).

Sie erkannten die Existenz guter und böser Geister an, das Leben nach dem Tode und die Auferstehung des Leibes (Apg23,8).

Insofern hatte Jesus an ihrer Lehre nichts auszusetzen (Mt 23,2f)

Jesus stand den Pharisäern näher als ihrer Gegenpartei, den Sadduzäern.

Einige standen durchaus positiv zu Jesus,

so Nikodemus (Joh 3,1; 19,39) und Josef von Arimathäa (Mt 27,57).

Als z.Z. der Urgemeinde die Sadduzäer die Apostel ins Gefängnis warfen, war es der Pharisäer Gamaliel, der dazu riet, sie wieder freizulassen (Ag 5,17f.34ff.)

Es gab gläubige Pharisäer in der Urgemeinde (Apg 15,5.)

Der berühmteste Pharisäer, der zum Glauben an Jesus kam, war: ? (Paulus).

Die Entstehung der Pharisäer

Die Entstehungszeit liegt im 2. vorchristlichen Jahrhundert.
Israel war von den Griechen erobert,
die nun ihre Kultur und ihre Religion diesem Land aufzuprägen versuchten.
Man baute Theater und heidnische Tempel
und propagierte eine heidnische Lebensweise und Götzendienst.

Dagegen erhob sich eine Opposition: die Chassidim - die Frommen
eine Bewegung der Umkehr,
die auf Gottes Reich wartete (eschatologisch bestimmt)
auf Gottes Eingreifen
und die sich und das Volk darauf vorbereiten wollte.
Bußbewegung - Vorbild: Daniel 9
Menschen, die sich als Einzelne für die Umkehr und das bewusste Leben mit Gott
entscheiden, treten als Gemeinde zusammen.
Sie sehen sich als das wahre Israel, den heiligen Rest.
Das Herz des Einzelnen ist gefragt:
Wie stehst du zu Gott? Wie lebst du?
Erkenntnis setzte sich durch:
Irgendein frommer Kult, auch wenn er biblisch begründet ist, nützt nichts
wenn das Herz nicht dabei ist.
(Nur Gottesdienst nach bewährter Ordnung und Opferhandlungen abhalten, wenn das
übrige Leben damit nichts zu tun hat,
das bringt nichts und kann Gott nicht gefallen.)
Das haben die Propheten ja deutlich gesagt,
die Frommen nehmen das auf, glauben den Propheten
und auch ihren Voraussagen vom Kommen des Reiches Gottes:
Eschatologie und Apokalyptik.

Um 150 v. Chr. kommt es zu einer Spaltung, 3 Gruppen entstehen:
Die Pharisäer, die Sadduzäer
und die Essener, die sich vor allem in Qumran niederließen.
Die **Sadduzäer** waren mehr hellenistisch geprägt,
haben sich der Besatzungsmacht innerlich angepasst.
Sie erkannten nur die Thora an, die 5 Bücher Mose,
die Propheten haben sie nur gering geschätzt
die mündliche Überlieferung haben sie abgelehnt.
sie glaubten nicht an Engel, Dämonen, Auferstehung, an Übernatürliches. (Apg 23,8)
Sie waren die "Aufgeklärten" würden wir heute sagen,
die sehr stark mit dem Tempel und dem Kult verbunden waren
und zählten zu den Reichen.
Hauptsache, der Kult funktioniert.

Die **Essener** lebten vor allem in der Gemeinschaft von Qumran
und haben sich sehr stark abgesondert,
ein klosterähnliches Leben geführt,
sie suchten die Reinheit vor Gott
um so Sein Eingreifen und Kommen vorzubereiten.

Die 3. Gruppe wurde "**Pharisäer**" genannt,
wohl zunächst ein Schimpfname der Gegner,
hebr.: Peruschim = übersetzt: "die Abgesonderten".

Es handelte sich um eine ausgesprochene "Laienbewegung", zu der auch einzelne Priester gehörten.

Die Führung hatten nichtpriesterliche Schriftgelehrte.

Sie haben nicht (im Gegensatz zu den Essenern)

mit den Tempel und den Priestern gebrochen.

Man kann hier durchaus Ähnlichkeiten etwa zur Entstehung und zum Leben der Landeskirchlichen Gemeinschaft sehen.

Es war ein wirklicher und echter geistlicher Aufbruch.

Die Pharisäer gingen aber noch etwas weiter.

Sie waren die eigentlich Frommen im Volk, die Rechtgläubigen.

Sie haben sich zu Bruderschaften zusammengeschlossen,

die sich auch wirtschaftlich gegenseitig unterstützt haben und einander versorgt haben.

Etwas Ähnliches geschah ja in der Gütergemeinschaft der ersten Christen:

Apg 4,32+34:

32 Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Äcker oder Häuser besaß, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte

35 und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Also das haben die Christen gar nicht unbedingt erfunden, ähnliches gab es unter den Pharisäern auch.

Die Pharisäer fanden immer größere Zustimmung im Volk und wurden so zur führenden Gruppe des Judentums.

Sie waren im Synhedrium vertreten, dem jüdischen Gericht.

Die römische Besatzungsmacht haben sie nicht unterstützt,

aber auch nicht die Zeloten, die als Untergrundkämpfer gegen die Römer vorgingen.

Auch nach der Zerstörung des Tempels haben sie weiter existiert

und das jüdische Leben geprägt -

im Unterschied zu den Sadduzäern,

die mit dem Tempel logischerweise verschwanden.

So konnten die Pharisäer für den Zusammenhalt des jüdischen Volkes sorgen:

Das Leben nach dem Gesetz verband die Juden weltweit miteinander.

Das Anliegen der Pharisäer:

Das pharisäische Lebensideal war die Gesetzestreue im Alltag des Lebens:

Sie wollten das Gesetz umsetzen und praktizieren

mit Hilfe der mündlichen Tradition, die sie auch auf Mose zurückführten.

(Auch wir haben ja viele mündliche Traditionen,

die wir als Hilfe verstehen, um nach der Bibel zu leben.

Dazu gehören die Feste, die wir feiern,

unsere Gottesdienstordnung,

viele Bräuche,

das wenigste davon steht ausdrücklich in der Bibel,

aber wir halten uns daran

und verstehen das als Hilfe,

nach der Bibel im Alltag und als Gemeinde zu leben.)

Die Pharisäer lehrten, wie schon gesagt, dass das Gesetz Vorrang vor dem Kultus hat.

Also: nicht wie oft du in den Tempel rennst und opferst, zählt zuerst, sondern dein Leben im Alltag.

Dem kann man sicher zustimmen.

Die Pharisäer waren volkstümlich im Gegensatz zu den Sadduzäern.

Ihre Gesetzesauslegung nach der mündlichen Tradition ermöglichte die Legalisierung der volkstümlichen Bräuche.

(Man könnte das mit unseren Weihnachtsbräuchen vergleichen:

Von denen steht ja auch nichts in der Bibel,

aber wir praktizieren sie im Zusammenhang mit der Geschichte von der Geburt Jesu, die uns die Bibel erzählt

und so wird Volkstümlichkeit und Tradition und Bibel miteinander verbunden)

Ein tragendes Motto der Pharisäer war: "*Macht einen Zaun um die Thora!*"

Dieser Zaun sollte ein Schutz sein, er sollte verhüten,

dass das Gesetz aus Unkenntnis übertreten wird.

So kannten sie viele Vorschriften, die als Schutz gedacht waren:

613 Satzungen

davon 248 Gebote

und 365 Verbote.

Das Ziel war nicht, die Leute damit zu ärgern,

sondern das Gesetz praktikabel zu machen.

Es gibt ja so viel, was in den 5 Büchern Mose steht,

das kann man kaum alles auswendig beherrschen,

da gibt es auch Wiederholungen usw.,

die Pharisäer haben das alles zusammengefasst in ihre 613 Satzungen.

Dabei hatten sie ein Gesetzesverständnis, das das Leben des Menschen achtet:

Eine Regel lautete z.B:

"Jede Lebensgefahr verdrängt den Sabbat".

Also bei Lebensgefahr darf ich selbstverständlich das Gebot,

am Sabbat nicht zu arbeiten, übertreten,

da muss ich alles tun und unternehmen, dass ein Menschenleben gerettet wird.

Wichtig war ihnen auch der Gedanke der Nachahmung Gottes:

"wie Gott barmherzig und gnädig genannt wird, so sei auch du barmherzig."

Das sagt Jesus auch:

Luk 6,36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Oder Petrus

1 Petr 1,15:

Wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.

Das Gebot der Nächstenliebe spielte eine große Rolle - wie bei Jesus

Liebeswerke (freiwillige Werke der Barmherzigkeit) gehörten dazu:

- Speisung, Tränkung Bedürftiger, Bekleidung Nackter,
- Krankenbesuche, Geleit und Bestattung Verstorbener
- Tröstung der Trauernden
- Gastfreundschaft
- Aufziehen von Waisenkindern
- Auslösung gefangener Israeliten

Dazu kam der Vergeltungs- und Verdienstgedanke:

- Liebeswerke großer Lohn im Himmel,
- Kapital im Himmel

In dieser Richtung gibt es auch Aussagen von Jesus:

Matth 6,3-4.20:

3 Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut,
4 damit dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.

- Gottesvorstellung: Gott als Buchführer und Abrechnung haltender Kaufmann:
Gesetzeserfüllung: Habenseite
Gesetzesübertretung: Sollseite

-Sühnopfer und Liebeswerke kompensieren, tilgen Strafe, bewirken Lohn

Gericht: große Abrechnung
die Gerechten werden belohnt, die Ungerechten bestraft

Hoffnung auf ewiges Leben, Befürchtung ewiger Verdammnis

→ Individualisierung der Frömmigkeit
Umkehr: in Vergeltungsdenken eingeordnet verbunden mit Bußleistungen

→ sorgfältige Gesetzeserfüllung
in Sackleinwand gekleidet,
Haare nicht gekämmt, sondern mit Asche bestreut, Gesicht nicht gewaschen und gesalbt.

Auch Fasten gehörte dazu:

2 x Fasten wöchentlich: 2 Tage vor und nach dem Sabbat (Do und Mo)

Lehre von den beiden Trieben, die Gott geschaffen hat:

der böse Trieb:

ist angeboren,
ist selbst nicht Sünde,
sondern Anreiz und Versuchung zur Sünde
er treibt zum Götzendienst, zur Unzucht,
zu unlauterem Begehren
"wenn du willst, dann kannst du (mit Hilfe der Thora) über ihn herrschen"

der gute Trieb:

zieht zu Gott, weckt das Wohlgefallen am Gesetz.
er wird erst wirksam mit der Kenntnis der Thora
→ die Rabbis, die das Gesetz auslegen und lieb machen,
halfen so zum ewigen Leben, deshalb verehrt

Herzenskampf zwischen dem guten und dem bösen Trieb

Jakob 1,13-15:

13 Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14 Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt.

15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

- entspricht voll dem rabbinischen Denken!

Stolz auf das erfüllte Gesetz

→ gegenüber Sündern unbarmherziges Aburteilen und hochmütige Überheblichkeit

Die Pharisäer betrachteten sich als das wahre Israel, den heilige Überrest, haben dem Volk die Frömmigkeit abgesprochen und sie von jeder Wohltätigkeit ausgeschlossen

Mit den Unfrommen haben sie keinen Handel getrieben und nicht mit ihnen zusammen gegessen.

(Gegensatz zu Jesus: *dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen!*)

"Das Volk, das das Gesetz nicht kennt; verflucht sei es" (vgl. Joh 7,49)

"Über einen, der keine Erkenntnis hat, soll man sich nicht erbarmen".

die Barmherzigkeit Gottes gilt nicht dem Sünder sondern dem Gerechten

2 Tendenzen:

- wollten das ganze Volk um das Gesetz sammeln

("Würden die Israeliten nur zwei Sabbate nach ihrer Vorschrift halten, würden sie sofort erlöst werden.")

- Erfüllung / Nichterfüllung = Individualisierung

Hoffen auf den Messias:

- Sohn Davids,

- wird Israel in seinen 12 Stämmen erneuern

- wird die Sünde und Ungerechtigkeit aus Israel vertilgen

- wird Israel von Feinden befreien

- ist ausgerüstet mit dem Heiligen Geist

- ist rein von aller Sünde

- niemand vermag etwas gegen Ihn zu unternehmen.

2 Verständnisse.

- innergeschichtliches Reich

- himmlisches Reich:

kommender Äon,

Paradies,

himmlischer Palast, himmlisches Jerusalem

eingeleitet durch Auferstehung der Toten und das Letzte Gericht.

Beides, dass der Messias zunächst auf die Erde kommt und sichtbar auf der Erde regiert, im tausendjährigen Reich, wenn Satan gebunden ist, und die Völker z.B. ihre Schwerter zu Pflugscharen machen, wie auch das himmlische Reich, den neuen Himmel und die neue Erde lehrt die Bibel ganz klar.

Die Pharisäer haben sehr vieles ganz richtig gesehen.

Die Tragik der Pharisäer

→ Was ist bei ihnen falsch gelaufen?

GESPRÄCH

Jesus musste ernst vor den Pharisäern warnen (Mt16,11f).

Denn all ihr Tun war dadurch vergiftet, dass es **aus eigener Kraft** geschah und nicht aus dem von Gott geschenkten neuen Herzen kam (Jer31,33f; Hes36,26f; vgl. Joh3,8-10).

So verstrickten sie sich in einer immer **äußerlicher werdenden Gesetzeserfüllung**, die sie durch ständig erweiterte Ausführungsbestimmungen (-> Satzungen) zu sichern meinten, entfernten sich dabei aber immer mehr von dem wahren Willen Gottes (Mt15,1ff; -> Korban).

Eine unbewusste und darum gefährliche -> **Heuchelei** (V. 7-9; 23,13-29) und Selbstverehrung (Mt6,5.16; 23,5-7; Lk18,11 wörtl. auch: zu sich selbst!) war die Folge.

Z.T. zielten **die Ausführungsbestimmungen** ganz offen darauf ab, **das Gesetz zu umgehen**

(z.B. legte man für eine Reise am Sabbat einen Wassersack auf den Sattel des Reitesels - denn auf dem Wasser galt der „Sabbatweg“ nicht).

Oder, weil man am Sabbat nichts aus dem Haus tragen durfte,

hat man die Last zunächst auf der Schwelle abgesetzt,

dann ist man rausgegangen und hat sie von außen wieder aufgenommen,

so dass man sagen konnte: Ich habe die Last nicht aus dem Haus getragen.

Was steckt da eigentlich für ein Gottesbild dahinter, wenn mich die Frage umtreibt:

Wie weit darf ich es treiben, wie weit darf ich gehen um gerade noch nicht zu sündigen?

Ist das noch echte Liebe zu Gott

oder versucht man Gott zu überlisten

und sich auf raffinierte Weise mit IHM gut zu stellen?

(Das Hauptgebot der Liebe hatte man vernachlässigt (Lk11,42)

oder auf die Mitpharisäer eingeschränkt

(daher die Frage in Lk10,29: Wer ist denn mein Nächster?).

Am verhängnisvollsten war dabei aber die Überzeugung der Pharisäer,

Söhne Abrahams und Gottes zu sein (Joh 8,33-47),

echte Jünger des Mose (Joh9,28) und geistlich sehend (V. 40f).

Das konnte sie bis zur Lästerung treiben,

wenn sie dem offenbaren Wirken des Heiligen Geistes gegenübergestellt wurden

(Mk3,22-30),

machte sie überheblich (Joh7,48f) und herrschsüchtig;

sie wachten eifersüchtig über ihren Einfluss

und suchten ihn ständig zu vergrößern (Mt23,6f; Lk11,43).

Mit dieser Haltung versperrten sie aber auch allen denen, die Gott wirklich suchten,

den Weg (Mt 23,13; Lk11,52), und ihr Missionseifer führte jeden Heiden,

der „Judengenosse“ (Proselyt) wurde, nur umso sicherer in den geistlichen Tod (Mt 23,15).

Daher nennt sie Jesus mit Recht Söhne des Teufels (Joh8,44).)

- aus lebendigem Glauben wurde "Religion"

Beispiele:

Matth 6,1-4

Etwas, was von Gott her und vor Gott richtig ist, taten sie vor Menschen,

Frömmigkeit, um gesehen zu werden.

(Kennen wir das vielleicht auch?

Besuchen wir vielleicht manchmal auch deshalb Gottesdienste oder Bibelstunden, Veranstaltungen, Stunden, um gesehen zu werden, weil andere sonst dumm gucken, wenn sie einen nicht sehen?

Ist es uns vielleicht auch manchmal wichtig, dass andere wissen, dass und wie viel wir gespendet haben?

Warum müssen bei uns eigentlich Kollekten + Spenden abgekündigt werden und wären manche beleidigt, wenn wir das nicht mehr täten?

Lukas 5,17-25:

- V 17: waren da
- V. 21: haben Recht!
- aber verkennen das Wirken Gottes am meisten

Schriftgelehrsamkeit, Bibelkenntnis und Theologie können das größte Hindernis sein, Gott und Sein Wirken zu erkennen und anzuerkennen.

Lukas 6,1-11

ihnen fehlte der Geist Gottes und der Wandelt im Geist, das geistliche Sehen.

Man kann ihnen das heilsgeschichtlich sicher gar nicht vorwerfen, Pfingsten war noch nicht gekommen und damit Gottes Geist für jeden.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Diese Freiheit kannten sie nicht und wurden deshalb gesetzlich.

Aber gibt es das nicht auch bei uns: Gesetzlichkeit?

Tatsächlich zog sie schon ganz früh in die Christenheit ein und ein Paulus hat dagegen gekämpft, etwa im Galaterbrief.

Lukas 7,30

als ursprüngliche Umkehrbewegung

fanden sie, als es darauf ankam, gerade nicht zur Umkehr

Lukas 7,36-50

Wo sich in ein Urteil Verachtung mischt, ist es nicht mehr geistlich

Matth 23 i.A. lesen.

Christliche Pharisäer?

Warum stehen all diese Dinge und noch mehr wohl in der Bibel?

Weil auch die Christen ganz schnell zu Pharisäern werden!

Gal 3,3:

Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?

Statt aus dem Geist Gottes zu leben,
lebt man aus eigener Kraft und nach menschlichen Regeln.

Statt allein die Ehre und Anerkennung Gottes zu suchen,
trachtet man nach Ehre und Anerkennung bei den Menschen
und praktiziert die Frömmigkeit vor ihnen.

J. Chr. Blumhardt hat deshalb Gebetsgemeinschaften abgelehnt,
weil da nur einer seine Frömmigkeit vor dem anderen produziert
und zeigt, wie gut er beten kann.

Ich bin sehr für das gemeinsame Gebet,
aber die Gefahr, auf die Blumhardt hinweist, besteht!

Christliche Pharisäer:

Statt bei der Mitte zu bleiben: Jesus,
Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Glauben (Mt 23,23), Liebe,
versteift man sich auf Nebenfragen und streitet darüber,
verurteilt vielleicht Mitchristen,
die in Nebenfragen eine andere Erkenntnis und Praxis haben,
aber pardon, nein, es sind ja keine Nebenfragen, das sind ja dann Hauptfragen,
und da muss man sich ja streiten und verurteilen - oder?

Statt aus der Gnade zu leben und auf Gott zu schauen,
schaut man auf die eigene Leistung und sich selbst.

Man verurteilt zu Recht die Gesetzlosigkeit
und merkt nicht, dass die Gesetzlichkeit, die man selber praktiziert, genauso schlimm ist.

Wenn Frömmigkeit zum Druckmittel wird
und Menschen unterdrückt, unfroh und unfrei macht,
dann ist der Heilige Geist ausgezogen und ein religiöser Geist eingezogen.

Das Religiöse ist immer der Feind des Geistlichen,
und zwar der schlimmste Feind!

Der religiöse Mensch, der aus eigener Kraft fromm ist,
macht sich selbst und seine Erkenntnis zum Maßstab
und verurteilt alle oder stellt sich über die,
die diesem Maßstab nicht entsprechen.

Statt dass man bedürftig und hungrig vor Gott bleibt und abhängig von IHM, offen vor Gott
wird man selbstsicher und meint, alles schon zu wissen,
und zu haben, was Gott schenken will.

Die Erweckten von gestern bekämpfen deshalb regelmäßig
die Erweckten von heute und lehnen sie ab,
weil die neu Erweckten im Glauben weiter gegangen sind
und vielleicht zu Erkenntnissen und Erfahrungen gekommen sind,
die mit dem eigenen alten, geschlossenem System nicht mehr übereinstimmen und darin
keinen Platz finden.

Es ist eine Riesen-Tragik:
das, was heilsame Medizin war, wandelt sich in Gift,
das, was Menschen helfen sollte, bringt sie zum Scheitern.
Das, was mit Gott verbinden sollte, trennt von Ihm.

Diese Tragik: Die Pharisäer, die am meisten auf den Messias gewartet haben,
haben ihn auch am meisten verpasst und verkannt,
könnte sich wiederholen:

Die sich am meisten nach geistlicher Erneuerung sehnen und davon reden,
verpassen das Wirken des Heiligen Geistes und lehnen es ab,
wenn es anders auftritt, als es ihren Vorstellungen entspricht.

Die am meisten von Buße reden,
und dadurch dem Himmel und der himmlischen Freude am nächsten sein müssten,
praktizieren sie selber am wenigsten
oder nur bei Kleinigkeiten, und die großen Brocken übersehen sie,
werden so selber verbissen und entfernen sich immer mehr von Gott -
aber so fromm getarnt, dass sie es selber nicht merken.

Die am meisten möchten, dass Außenstehende zum Glauben kommen,
werden selber zum größten Hindernis dafür,
weil sie ihnen mit ihren vielen Kompliziertheiten
und eingefahrenen Gewohnheiten und ihrem Hochmut
und ihrer frommen, aber toten Religion den Weg versperren
und sie nicht annehmen, ihnen zuhören und sie wirklich aufnehmen.

Was kann uns vor dieser Tragik bewahren?

Ein Herz, das Gott immer wieder sucht.

Ein immer wieder neues Hören auf Gottes Wort.

Ein bewusstes Leben in der Abhängigkeit von Gott.

Matth 5,3: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Ein bewusstes Leben in Liebe und Demut.

Wo sich Hochmut breit macht, setzt der Teufel seinen Stinkefuß
in ein Leben oder in eine Gemeinschaft.
Und am schlimmsten ist frommer Hochmut.

Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit vor Gott und den Menschen.

Das Leben im Heiligen Geist, das uns in die Freiheit der Kinder Gottes bringt.
Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. 2 K 3,6

Wandelt, führt euer Leben im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.
Gal 5,16

Neben dem *Halleluja* muss bei uns immer das *Kyrie Eleison, Herr erbarme dich*,
lebendig bleiben!